

[Logo]

PÄPSTLICHER RAT FÜR INTERRELIGIÖSEN DIALOG

*Christen und Muslime:
Gebetsstätten gemeinsam beschützen*

BOTSCHAFT FÜR DEN MONAT RAMADAN UND ID AL-FITR

1441 H. 2020 A. D.

Vatikanstaat

Liebe muslimische Brüder und Schwestern

Der Monat Ramadan ist für Ihre Religion von fundamentaler Bedeutung und für Sie alle eine persönliche, familiäre und gesellschaftliche Herzensangelegenheit. Der Ramadan ist die Zeit spiritueller Genesung und spirituellen Wachstums, eine Zeit des Teilens mit den Armen; eine Zeit, in der die Bande zu Familie und Freunden enger geknüpft werden.

Für uns, Ihre christlichen Freunde, bietet sich diese Zeit auch an, um unsere Beziehung zu Ihnen vermehrt zu festigen, indem wir Sie grüssen, Sie zu diesem Anlass treffen und, wenn immer möglich, eine Iftar-Mahlzeit mit Ihnen teilen. Ramadan und Id al-Fitr sind auch besondere Gelegenheiten, um die Brüderlichkeit unter Christen und Muslimen zu fördern. In diesem Sinne entbietet Ihnen der Päpstliche Rat für den Interreligiösen Dialog seine Gebetsgrüsse und herzlichen Glückwünsche.

Unserer Tradition gemäss betreffen die Gedanken, die wir dieses Jahr mit Ihnen teilen möchten, den Schutz der Gebetsstätten.

Gebetsstätten – wir wissen es alle – haben im Christentum und im Islam, aber auch in anderen Religionen einen hohen Stellenwert. Kirchen und Moscheen sind sowohl für Christen als auch für Muslime Orte, die dem Gebet des Einzelnen oder einer Gemeinschaft vorbehalten sind. Sie sind so gebaut und geschmückt, dass sie die Stille, die Reflexion und Meditation begünstigen. Gleichermassen stellen sie Räume dar, die uns ermöglichen, tief in uns selbst einzukehren und Gott in der Stille zu erfahren. So gesehen gilt eine Gebetsstätte in jeder Religion als ein «Bethaus» (Jesaja 56,7).

Gebetsstätten sind auch Orte «spiritueller Gastfreundschaft» – Orte, an denen sich Gläubige anderer Religionen bei besonderen Anlässen wie Hochzeiten, Beerdigungen, aber auch bei anderen gemeinschaftlichen Anlässen versammeln. Während sie in Stille und mit dem gebührenden Respekt vor den religiösen Bräuchen der Andersgläubigen an diesen Anlässen teilnehmen, kommen sie auch in den Genuss der Gastfreundschaft. Diese Praxis streicht symbolhaft die Gemeinsamkeiten der Gläubigen heraus, ohne ihre Unterschiede kleinzureden oder zu negieren.

Vor diesem Hintergrund möchte ich die Worte von Papst Franziskus anlässlich seines Besuchs der Heydar-Aliyev-Moschee in Baku, Aserbaidschan, am Sonntag, den 2. Oktober 2016, in Erinnerung rufen: «Es ist ein bedeutendes Zeichen, dass wir uns hier an diesem Ort des Gebetes in brüderlicher Freundschaft begegnen – ein Zeichen, das jene Harmonie zum Ausdruck bringt, die die Religionen gestützt auf persönliche Beziehungen und den guten Willen der Verantwortlichen gemeinsam aufbauen können.»

In Zusammenhang mit den jüngsten Anschlägen auf Kirchen, Moscheen und Synagogen, die von böswilligen Menschen verübt worden sind, für die Gebetsstätten allem Anschein nach eine besonders beliebte Angriffsfläche für ihre blinde und sinnlose Wut darstellen, lohnt es sich, nachzulesen, was im Dokument über die «Brüderlichkeit aller Menschen im Dienste eines friedlichen Zusammenlebens in der Welt», das Papst Franziskus und der Grossimam von al-Azhar, Dr. Ahmad al-Tayyeb, am 4. Februar 2019 in Abu Dhabi unterzeichneten, dargelegt wird: «Der Schutz von Gebetsstätten – Synagogen, Kirchen und Moscheen – ist eine Pflicht, die gestützt auf Religionen, menschliche Werte, Gesetze und internationale Abkommen garantiert wird. Jeder Versuch, Gebetsstätten anzugreifen oder sie durch Attentate, Bomben oder Zerstörung zu bedrohen, stellt eine Abweichung von den Lehren der Religionen sowie eine klare Verletzung des Völkerrechts dar.»

In Anerkennung der Anstrengungen, die von der internationalen Gemeinschaft auf verschiedenen Ebenen zum Schutz der Gebetsstätten weltweit unternommen werden, hoffen wir, dass unsere gegenseitige Wertschätzung, unser Respekt und unsere Zusammenarbeit dazu beitragen werden, das Band aufrichtiger Freundschaft zwischen uns zu stärken und unseren Gesellschaften ermöglicht, Gebetsstätten zu schützen, damit zukünftige Generationen die Grundfreiheit, sich frei zu ihrem Glauben bekennen zu dürfen, weiterhin geniessen können.

Im Namen des Päpstlichen Rates für interreligiösen Dialog entbieten wir Ihnen nochmals unsere freundschaftlichen Grüsse und wünschen Ihnen einen fruchtbaren Monat Ramadan und frohen Id al-Fitr.

Aus dem Vatikan, 17. April 2020

Miguel Ángel Kardinal Ayuso Guixot, M. C. C. J.

Präsident

Rev. Mgr. Indunil Kodithuwakku Janakaratne Kankanamalage

Sekretär